

Nordlandtörn Göteborg – Oslo – Göteborg

(22. 07. – 06. 08. 2022)

Wir in der 1. Woche



Jürgen (Skipper), Inessa, Gaby (Co-Skipperin), Andreas (Sterne-Koch!!!), Michel

Wir in der 2. Woche (ohne Skipper)



Sarah, Christian, Gaby, Inessa, Jonas

Unsere Yacht(en) (Bavaria 37 Cruiser):

- VITO – gechartert, gibt es aber gar nicht auf dem Stützpunkt ☹️
- EURYDIKE – Kartenplotter defekt, oder noch mehr? ☹️

REBECCA – sie hat uns sicher nach Oslo getragen 😊

Sa 23.07.: Ankunft in

Göteborg

Ankunft in der versteckt liegenden City Marina von Göteborg - Einkauf (zu Fuß möglich, aber: ca. 20 Minuten unterwegs) – ausführliche Einweisung in die EURYDIKE (Kartenplotter defekt, deshalb Austausch mit dem der REBECCA, der hat aber dann kein GPS-Signal – Vercharterer: Das liegt daran, dass hier zwischen den Industriehallen das Signal so schwach ist. Hmmm???)

So 24.07.: Göteborg - Marstrand

0850 los, wir wollen mit der Brückenöffnung um 0935Uhr in See stechen. Aber: kein GPS-Signal auf dem Plotter! Telefonischer Rat des Vercharterers: Fahrt zurück, zieht um auf die REBECCA, baut dort den Plotter ein! ☹️ Also in Windeseile umdrehen, umziehen, umbauen – so schaffen wir die nächste Brückenöffnung um 1135Uhr. GPS-Signal? Fehlanzeige! Vergebliche Versuche, den Verchartere bzw. seinen Techniker ans Telefon zu bekommen. Trotzdem fahren wir bis Marstrand, schließlich



Schären-Segeln



Schären – Begegnung

müssen wir spätestens am Freitagabend in Oslo sein. In Marstrand setzt sich Co-Skipperin Gaby intensiv mit dem Kartenplotter auseinander, und siehe da: Sie entdeckt den Fehler! Irgendein Witzbold hatte angeklickt, dass der Plotter keine Satelliten suchen soll. Wer macht denn so etwas? Und wozu???

Mo 25.07.: Marstrand – Kungshamn

Der Wetterbericht verheißt Regen, später auch Starkwind. Deshalb legen wir schon um 0835 Uhr ab, lassen auf dem Weg zur Nordausfahrt der Kabelfähre ihr Vorrecht (Achtung: Nur passieren, wenn die Fähre still liegt!), setzen das Vorsegel und segeln mit Hilfe des Südwindes gen Norden: Vorbei am LT Eggskär, später durch den Möllesund und immer weiter hinter den Schären. Das morgendliche Tröpfeln verstärkt sich zunehmend zu heftigem Regen, auch der Wind frischt deutlich auf. Eigentlich wollen wir ja in Lysekil festmachen, da wir aber Strecke machen müssen und eh nass sind, legen wir Kungshamn an. Dort kommt sofort ein älterer Herr vorbei, um uns klarzumachen, dass der gewählte Platz privat sei (er bleibt die ganze Nacht über unbelegt!). Also nochmals los und weiter hinten im Hafen ins Päckchen. Nach acht Stunden endlich fest!



Schären-Tankstelle



Klare Landmarke



Klarer Abschluss eines Segeltages

Nordische Freundlichkeit: von einem Boot bekommen wir einen Strom-Adapter geliehen, von einem anderen eine norwegische Gastlandflagge geschenkt.

Die, 25.07.: Kungshamn – Strömstadt

Heute steht uns ein langer Schlag bevor, wir verlieren uns deshalb zunächst nicht im Schären-Gewusel, sondern fahren aufs offene Meer. Dort empfangen uns gute fünf Beaufort Wind und dazu eine ausgeprägte Welle, achterlich kommend, wir haben ja Südwind. Da können die jeweiligen Steuerleute (Wechsel: alle 30 Minuten) zeigen, was in ihnen steckt. Keine drei Stunden später verstärkt sich der Wunsch, doch wieder moderater zu fahren, also verkriechen wir uns in den Jakobssund, bleiben ab da hinter Schären und geben uns, nun ohne Welle, ihrer Schönheit hin. Besonders spannend: Die schmale Einfahrt zum Havstensund. Hier bergen wir vorher das Großsegel, um ggf. rasch den Motor starten und das Vorsegel loswerfen zu können. Nach insgesamt 45 Seemeilen erreichen wir Strömstad, die nördlichste Stadt Schwedens auf unserem Weg.

Mi 27.07.: Strömstad – Engelsviken

Heute werden wir



Klares Schietwetter



Inessa



norwegisches Gewässer erreichen. Und das bei ganz anderen Wetterverhältnissen: Der Wind weht mit angenehmen drei Beaufort und dreht auf NW, die Welle hat sich in der Nacht weitgehend ausgetobt, die Manöver an der Kreuz verlaufen schnell geschmeidig. Wichtiger Orientierungspunkt ist der LT Trestenene. Um 1720 machen wir in Engelsviken fest. Später kommen norwegische Nebenlieger, die beim Übersteigen über unsere Yacht ihre Schuhe ausziehen: das sei „norwegian style“ werden wir auf Nachfrage aufgeklärt.

Do 28.07.: Engelsviken – Oscarsborg

Wind wo bist du??? Nach erstem Segeln mit 2Kn werfen wir dann doch den Motor an. Vor Drøbak queren wir das Verkehrstrennungsgebiet, um zur schmalen südlichen Durchfahrt durch den Gürtel aus Klippen zu kommen, der Oscarsborg schützt. Gegen 1730 erreichen wir die Marina. Den Tipp zu diesem äußerst idyllischen Hafen mit äußerst spartanischen Sanitäreanlagen haben wir am Tag vorher von einem norwegischen Motorbootfahrer bekommen. Die riesigen, damals schon veralteten Kanonen auf dieser Insel haben 1940 dafür gesorgt, dass die Flotte der NAZIs so weit aufgehalten wurde, dass die norwegische Regierung



Engelsviken



Oscarsborg

sich in Sicherheit bringen konnte. Welche 4-stellige Zahlenkombination wohl Dusche und WC haben?

Fr 29.07.: Oscarsborg – Oslo

Schon kurz vor 1400Uhr erreichen wir – aufgrund fehlenden Winds unter Motor – die neue Marina an der Aker Brügge, mitten im gesellschaftlichen Zentrum Oslos. Von hier aus lassen sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten zu Fuß erreichen, und weil wir so früh dran sind, wird die Gelegenheit dazu eifrig genutzt. Wir bleiben für zwei Nächte (Gesamtpreis: 110€), schließlich findet am Samstag ein Crewwechsel statt: Andreas und Michel verlassen die REBECCA, Sarah, Jonas und Christian stoßen neu dazu.

So 31.07.: Oslo – Horten

Drei Stunden laufen wir unter Motor, bis schließlich doch noch Wind einsetzt; allerdings aus Süden. Das bedeutet: Kreuzen, kreuzen, kreuzen. Das macht bei etwa drei Beaufort ordentlich Spaß, und so kämpfen wir uns durch den Vestfjorden und den Oslofjord nach Süden, immer darauf bedacht, das Verkehrstrennungsgebiet nicht allzu sehr anzukratzen; vor allem natürlich nicht, wenn eine der riesigen Fähren aus Oslo hinter uns auftaucht. Abends machen wir dann in Horten fest und genießen die unerwartet



Abendessen



Badetemperatur? - Nur für NorwegerInnen!



Vestfjorden

luxuriösen sanitären Einrichtungen des Gästehamns.

Mo 01.08.: Horten – Bopallen

Auch heute wieder: kaum Wind am Vormittag, und dann noch aus Süden. Immerhin können wir nachmittags für drei Stunden die Tücher aufziehen und der Kurs passt so weit, dass wir meist am Wind segeln können. Im schnuckeligen Bopallen auf der Insel Nordkoster gehen wir dann wieder ins Päckchen, diesmal als dritter Lieger an zwei monströsen Motorbooten, was einiges an Klettergeschick von uns erfordert, damit wir den Fuß aufs Land setzen können.

Die 02.08.: Bopallen – Hamburgsund

25 Seemeilen haben wir heute vor uns. Und wir wollen endlich mehr segeln, obwohl der Wind erneut aus Süden weht. Deshalb legen wir schon kurz nach 0900Uhr ab, haben fünf Minuten später die Segel gesetzt und dem Motor Ruhe verordnet. Immerhin volle fünf Stunden lang geht das so, für die letzte kurze Strecke müssen wir dann doch wieder auf den Diesel zurückgreifen, damit wir in den schmalen Hamburgsund einlaufen und in der gleichnamigen Marina festmachen können.

Mi 03.08.: Hamburgsund – Smögen



Auch Meisterkoch: Andreas



Michel

Nordlandwetter! Also: Regen, Wind. Aber wir haben ja nur eine kurze Strecke geplant: nach Kungshamn soll es nochmals gehen. Was die Fahrt durch den geschützten Hambugsund schon erahnen lässt, bewahrheitet sich an dessen Ausgang: Der starke SW-Wind hat eine ordentliche Welle aufgebaut. Also Motor an und hinter die Schären, und zwar bis zur Insel Hällsö. Hier setzen wir die Segel und fahren mit 239° aufs offene Meer. Nach 1 ½ Stunden geben wir das Kreuzen auf: Wir gewinnen schlicht und einfach zu wenig an Höhe. Also wieder Motor. Der bringt uns vorbei an Mjölkskär zum LT Skarvasätt. Von hier aus auf Kungshamn eingestellt, entdecken wir im Vorbeifahren, dass es auch in Smögen eine Marina gibt. Die laufen wir sofort an, machen direkt an der Fußgängerzone des Bilderbuch- Örtchens fest und können auf Holzbohlen an bunten Holzhäuschen vorbeiflanieren, runde Felsen mit atemberaubend schönen Ausblicken besteigen, abends in einem Lokal ein fantastisches Essen genießen (allerdings nicht ganz umsonst – schwedisch halt).

Do 04.08.: Smögen – Skärhamn

Heute werden wir zweimal ordentlich abgereget, entsprechend „wohnlich“ sieht es abends unter Deck aus, als



Andreas



Engelsviken



Co-Skipperin Gaby

die nassen Klamotten aufgehängt sind. Wichtig für die Kartenarbeit während nasser Fahrt: Der Navigator muss Südwester, Segeljacke und Handschuhe ausziehen und ein Handtuch griffbereit haben, um sein nasses Gesicht zu trocknen. Erst dann darf er sich über die Karte beugen. Vergisst er einen dieser Schritte in der Eile, muss anschließend die Seekarte trockengelegt werden.

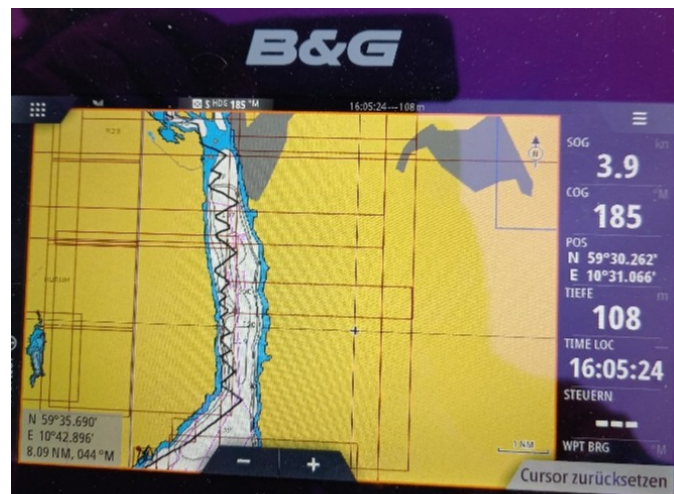
Nach dem Passieren von Hällö setzen wir die Segel und versuchen erneut zu kreuzen – vergeblich. Nach der 1. Wende kommen wir nördlicher an als wir gestartet sind. Wir ergeben uns der Realität und sind froh darüber, dass Yachten heutzutage einen geduldigen und zuverlässigen Dieselantrieb an Bord haben, der uns mühsam durchs aufgewühlte Meer schiebt, bis wir bei Lysekil wieder hinter die Schären kommen. Ab da geht es dann flotter voran, und trotz zweier teils heftiger Regengüsse genießen wir die zauberhafte Atmosphäre der Natur.

Fr 05.08.: Skärhamn - Göteborg

Endlich westliche Winde! Wir kommen schon um 0900 Uhr los, 15 Minuten später sind die Segel gesetzt, und sie werden sieben Stunden lang als einziger Vortrieb gebraucht. Mit 183° geht es zum



Christian



Aufkreuzen im Oslofjord ☺



Jonas

Leuchtturm Eggskär, dann vorbei an am Leuchtfeuer Barrlind, später am Leuchtturm Store Pölsau bis zur roten Tonne Ryggen, die wir regelgerecht an Backbord lassen, um dann auf 110° einzuschwenken. Hier allerdings nehmen wir dann doch das Groß weg: zu viel Wind hat zu hohe Wellen aufgebaut, um entspannt segeln zu können. Aber auch nur unter Fock fahren wir mit 5 Knoten, später allerdings mit abnehmender Tendenz. Das ist aber kein Problem, denn wir haben Zeit: die Alvsborgsbron öffnet erst um 1835. Und so schaukeln wir über das Südfahrwasser zurück nach Göteborg und machen für eine gute Stunde am Warteponton vor Lila Bommen (Volksmund: Lipstick) fest. Das ist eine gute Zeit, um Kaffee zu trinken, den Wind aus den Gliedern zu schütteln und die Woche Revue passieren zu lassen: Wir hatten Sonne und Regen, viel und wenig Wind, kleine und große Wellen, vor allem aber: stets gute Laune an Bord und um uns herum eine zauberhafte Landschaft, durch die wir gondeln konnten.

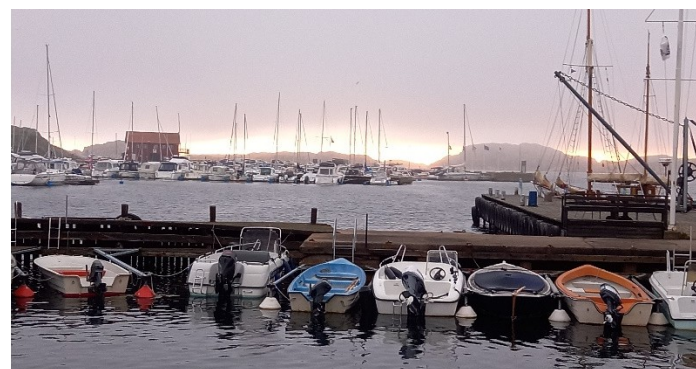
Jürgen Weng



Skipper auf Tonnensuche



Geschwister Sarah und Jonas



Skärhamn: Der berühmte Silberstreif am Horizont



Warteponton vor Lila Bommen in Göteborg

Bildergalerie



Zauberhaftes Smögen



Begegnung in den Schären



Kabelfähre in Hamburgsund - nur bei Stillstand passierbar!



Klar zur Wende!

Privatanleger



Schären-Flitzer



Bopallen – reger Fährverkehr



Wohn- und Trockenraum



Echte Seefrauen halten das aus!



Schären-Idyll



Nordkoster

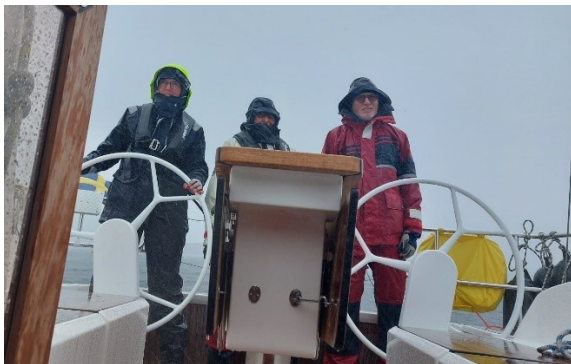
Klar zur Wende!



Wind wird kommen



Inselkirche im Fahrwasser vor Oslo



Eine Seefahrt, die ist (manchmal) lustig



Saraha's Geburtstag (Wir haben ihr beim Essen & Trinken geholfen 😊)



Durchfahrt



Smögen



